

pertal 1980) dokumentieren eine elementare Sensibilität der Machtlosen und Verarmten für Themen der Bibel. Eine Hermeneutik des Lebens kam zur Sprache und brachte viele Gaben mit: Hoffnung, Freude, Mut zum Kampf, Befreiung . . . Die Analphabeten entdeckten ihr evangelisatorisches Potential.

Mit den 31 Reproduktionen von naiven Gemälden zu Evangelientexten wird jetzt eine Dimension erschlossen, die ebenso wie die „gesungene Theologie der Befreiung“ in der Misa Campesina Nicaragüense (vgl. A. Reiser/P. G. Schoenborn (Hrsg.), Basisgemeinden und Befreiung, Wuppertal 1981, 341ff) von der Produktivität des Glaubens zeugt. Die Wahrheit ist wahrhaftig konkret und inkarniert sich in das Leben der Armen: Maria sitzt an der Nähmaschine. Das Jesuskind kommt in einer Strohhütte zur Welt. Die Natur bleibt nicht unbeteiligt. Tropischer Urwald umgibt die nach Ägypten Flüchtenden. Der Kindermord in Bethlehem wird von Soldaten der Guarda Nacional verübt. Coca-Cola steht auf dem Tisch des Herodes. In der Jüngerschar (55) ist E. Cardenal zu erkennen, und die Ostergeschichte (67) wird mit Carlos Fonseca dargestellt, dem Gründer der Befreiungsfront.

Solche Bilder teilen mit, daß die Geschichte des Jesus von Nazareth nicht Vergangenheit ist, sondern sich dort „wiederholt“ und gegenwärtig wird, wo ER Nachfolger findet. Der gemalte Glaube verkündigt ohne besondere Würdetitel den „Gott unter dem Wellblechdach“ (20) und weist an den „Gesprächspartner Gott“ (46) im Leben der Armen. Seit sie Gottes Parteinahme für das bedrängte Leben entdeckt haben, lassen sie sich auch nicht durch die „gekreuzigte Befreiung“ (62) entmutigen.

Man sollte vor der Herausforderung durch diese Zeugnisse einer christlichen Volkskultur nicht mit dem Hinweis auf das Bilderverbot ausweichen, geschweige denn die Bilder zum Objekt einer semiotischen oder psychoanalytischen Analyse machen. Hat es nicht auch früher bei uns die sog. *biblia pauperum* gegeben? Sprechen nicht viele Fresken in mittelalterlichen Kirchen eine gewagte Sprache, weil der Glaube lebendig, gärend und fragend war? Haben die Machtlosen und Verarmten nicht ein Recht auf das Evangelium? Liegt die Wiederaneignung des Wortes Gottes durch die Armen nicht in der Luft, nachdem ihnen sogar die Menschenwürde vorenthalten worden ist? Zeigen die Bilder, so naiv sie erscheinen, nicht unsere Unfähigkeit, an der Freude anderer teilnehmen zu können? Dogmatische Vorbehalte und Besserwisserie müssen verstummen. Denn wer dieser Jesus von Nazareth ist, kommt erst dann heraus, wenn man ihn „sein“ läßt und nicht gefangen nimmt. Diejenigen, die sich von ihm alphabetisieren lassen (vgl. 32f), sollen erfahren: „Ohne uns Menschen gibt es kein Reich Gottes“ (40).

Helmut Frenz zeichnet in seinen Meditationen mit Worten nach, was die Maler als Inkarnation des Evangeliums dokumentieren. Er ist ein heilsamer Denkanstoß, der reiche Glaube der Armen.

Ulrich Schoenborn

ARBEITSMATERIAL

William H. Lazareth, Zusammenwachsen in Taufe, Eucharistie und Amt. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1983. 112 Seiten. Paperback DM 12,80 (Staffelpreise).

Konfessionskundliches Institut (Hrsg.),
Kommentar zu den Lima-Erklärungen
über Taufe, Eucharistie und
Amt. (Bensheimer Hefte 59.) Van-
denhoeck & Ruprecht, Göttingen
1983. 163 Seiten. Paperback DM
14,—.

Zwei Einführungen in die Lima-Texte
sollen an dieser Stelle wenigstens ange-
zeigt werden. Während sich der Direk-
tor des Genfer Faith and Order-Sekreta-
riats, William H. Lazareth, in seinem
bebilderten Büchlein mehr an eine brei-

tere Gemeindeöffentlichkeit wendet,
bemüht sich der Arbeitsstab des Bens-
heimer Konfessionskundlichen Insti-
tuts, die Problematik von Taufe, Eu-
charistie und Amt in theologischen
Kategorien zu erfassen und zu durch-
denken (für die Gemeinden ist eine be-
sondere Handreichung erarbeitet). Das
unerwartet große Echo, das die Lima-
Texte in unseren Gemeinden gefunden
haben, wird durch die vorliegenden
Verständnishilfen vertieft und erweitert
werden können.

Kg.

Anschriften der Mitarbeiter

Dr. Athanasios Basdekis, Friedrichstraße 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Prof.
Jean-Pierre Bastian, Seminario Bautista, San Jeronimo 111, Mexico D. F. 01000
/ Prof. Dr. Hendrikus Berkhof, Vliervlinder 1, NL-2317 JR Leiden / stud. theol.
Isa Breitmaier, Niedernauerstr. 16, 7407 Rottenburg / Prof. Dr. Günther Gaß-
mann, 150 route de Ferney, CH 1211 Genf 20 / Ks. Dr. Leonard Górka SVD, ul.
Jagiellońska 45, Pl-20-950 Lublin 8 / OKR Reinhard Groscurth, Jebensstr. 3, 1000
Berlin 12 / OKR Uwe-Peter Heidingsfeld, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main
/ Abt Dr. Laurentius Klein, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Dr. Viorel
Mehedințu, Plankengasse 1, 6900 Heidelberg / Prof. Dr. Niels-Peter Moritzen,
Jordanweg 2, 8520 Erlangen / Prof. Dr. Konrad Raiser, 150 route de Ferney, CH
1211 Genf 20 / Prof. Dr. Dietrich Ritschl DD., CH 4418 Reigoldswil BL / Dr. Ul-
rich Schoenborn, Simtshäuser Str. 9, 3552 Wetter-Mellnau / Pastor Hans-Martin
Steckel, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main.